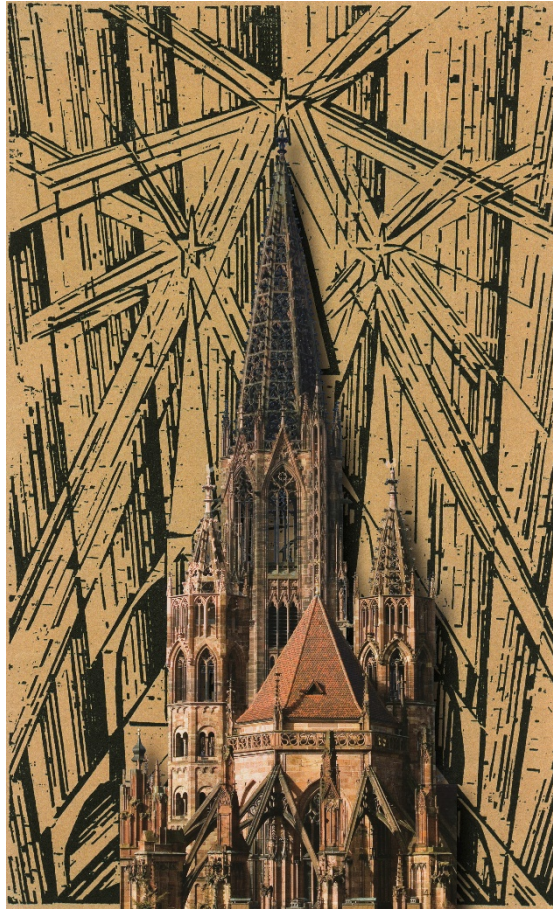


Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2024/25

2. Auflage



Mittelalter und Moderne: Lyonel Feiningers Kathedrale für das Bauhausmanifest von 1919 mit Überblendung des Freiburger Münsters

Vorlesungszeiten:

Semesterbeginn: Mo, 14.10.2024
Semesterende: Sa, 08.02.2025

Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Allerheiligen Fr, 01.11.2024
Weihnachtspause: 23.12.2024 – 06.01.2025

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Tel. 0761/203-3117

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen - bitte bei HisInOne vornehmen und der Bibliotheksaufsicht mitteilen

Blanko-Scheine - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Öffnungszeiten des Sekretariats: (R3333)

Montag - Donnerstag: 10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung

Telefonische Sprechzeiten: Tel. 0761 / 203-3117 // sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Montag – Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag – Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr

Freitag 9.00 – 17.00 Uhr

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bibliothek>

Präsenz der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bildstelle>

Sprechstunden der Dozenten ab 14. Oktober 2024:

Augustin, M.A. Margarita	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Brunnschweiler, Dr. Heidi	Mo 16 – 17 Uhr (mit vorheriger Anmeldung: h-brunnschweiler@bluewin.ch)
Burger, Michael M.A.	Di, 14-16 Uhr im CVMA (Lugustr. 13) nach Voranmeldung per E-Mail (burger@cvma-freiburg.de)
Hubert, Prof. Dr. Hans W.	Di, 9-10 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. Angeli	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Laschke-Hubert, Dr. Birgit	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lander, Dr. Tobias	Do, ab 16 Uhr (nach den Sitzungen, mit Voranmeldung (tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lutz, Prof. Dr. Thomas	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung (thomas.lutz@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Plackinger, Dr. Andreas	Di, 18-19 nach vorheriger Anmeldung per E-Mail, R3336
Schreurs-Morét, Prof. Dr. Anna	Mo, 14.30-15.30 Uhr, mit Voranmeldung über E-Mail, und nach Vereinbarung in Präsenz oder über ZOOM möglich (anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
von Ditzfurth, JProf. Dr. Julia	Fr, 11.30-12.30 Uhr nach Terminvereinbarung unter: https://calendly.com/juliavonditfurth/sprechstunde
Wischermann, Prof. Dr. Heinfried	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts heiÙe ich Sie herzlich willkommen zum Wintersemester 2024/25. Vieles ist derzeit an unserem Institut im Umbruch: Ab diesem Semester gilt für diejenigen, die das Studium aufnehmen eine neue Studienordnung, außerdem handelt es sich um das Abschiedssemester von Frau Janhsen. Zugleich ist es auch mein letztes Semester als Assistent am Kunstgeschichtlichen Institut. Umso mehr freut es mich, eine der beiden Einführungen (Gruppe 2) in die Bildkünste zu übernehmen. Frau Janhsen bietet die andere Einführung (Gruppe 1) an. Die Erstsemester-Studierenden im Hauptfach bitte ich zu beachten, dass für sie die von Frau von Ditfurth ausgerichtete Lehrveranstaltung zu wissenschaftlichem Arbeiten in der Kunstgeschichte inklusive des Tutorates obligatorisch ist.

Die Überblicksvorlesung widmet sich dieses Semester der Kunst des Mittelalters und wird von Herrn Hubert abgehalten, während Frau Janhsen eine Vorlesung zu Themen neuer Kunst gibt. Frau Schreurs-Morét und Frau von Ditfurth haben außerdem eine Ringvorlesung zu Berufsbildern im Bereich Kunstgeschichte organisiert, die finanziell ermöglicht wurde durch Mittel, die von unserer engagierten Fachschaft dafür eingeworben wurden. Um Berufspraxis geht es auch in den Übungen zur Denkmalpflege und zur Museumskunde, die einmal mehr dankenswerterweise von Herrn Lutz und Frau Laschke-Hubert übernommen wurden. Herr Hubert ergänzt das praxisorientierte Semesterprogramm um die theoretische Perspektive durch seine Master-Veranstaltung zu Historie und Methoden des Faches.

In den Proseminaren kommt in diesem Semester die angewandte Kunst zu ihrem Recht und dies in allen drei Großepochen. So haben Sie die Möglichkeit sich auseinanderzusetzen mit deutscher Goldschmiedekunst der Renaissance unter Anleitung von Herrn Bock, mit mittelalterlicher Glasmalerei und ihrer Ikonographie unter Betreuung von Herrn Burger, der erstmals einen Lehrauftrag an unserem Institut übernimmt, oder mit der künstlerischen Produktion am Bauhaus, mit der Sie Herr Lander bekannt machen wird. Das Seminar zu zeitgenössischer Kunst und künstlicher Intelligenz von Frau Brunnschweiler, die wir in diesem Semester erstmals als Lehrbeauftragte am Institut begrüßen, führt in ganz andere Problemstellungen ein, die für den Kunstbetrieb unserer Gegenwart Chance und Herausforderung zugleich sind.

Im Haupt- und Masterseminar von Frau Janhsen zu Minimal Art haben Studierende die Gelegenheit, sich mit einer wichtigen Kunstströmung des vergangenen Jahrhunderts zu beschäftigen. Frau Schreurs-Morét wiederum betrachtet in ihrer Lehrveranstaltung mit Ihnen Bilder idealer Welten vom Garten Eden bis Arkadien. Und mein Hauptseminar gibt Ihnen einen Eindruck von der hierzulande wenig thematisierten Hofkunst der französischen Renaissance.

Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktorandinnen und Doktoranden haben außerdem die Möglichkeit, sich in den Kolloquien von Herrn Hubert, von Frau Janhsen, von Frau Schreurs-Morét, von Frau von Ditfurth und von Herrn Wischermann über den Fortgang ihrer Abschlussarbeiten beziehungsweise ihre Forschung auszutauschen.

In Vorfreude auf unser interessantes Lehrangebot und mit Dank an all jene, die zu dessen Facettenreichtum beitragen, wünsche ich uns allen ein anregendes und ertragreiches Semester und danke Ihnen und dem Kollegium für die Zusammenarbeit in den vergangenen sechs Jahren.

Herzlich,
Ihr Andreas Plackinger

Belegfristen:

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)
Montag, 12.08.2024 – Sonntag, 06.10.2024

Museumskunde-/Denkmalpflegeübung
Montag, 12.08.2024 – Sonntag, 15.09.2024 (Belegwunsch)
Montag, 23.09.2024 – Sonntag, 06.10.2024 (Restplatzvergabe)

Vorlesungen (Sofortzulassung):
Montag, 12.08.2024– Sonntag, 09.02.2025

Einführung in die Bildkünste + Tutorat (Sofortzulassung) und
Wissenschaftliches Arbeiten in der Kunstgeschichte + Tutorat *[nur Hauptfach Kunstgeschichte – 1. FS]*
Montag, 12.08.2024 – Sonntag, 03.11.2024

Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!

<h2>Überblicksvorlesung</h2>

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter
Do, 10-12 Uhr, KG I, HS 1010
Hans W. Hubert

Beginn:
17.10.2024

Inhalte:

Die Überblicksvorlesung zum Mittelalter behandelt die Kunstproduktion der Zeit von etwa 300 n. Chr. bis um 1500, in der das antike römische Weltreich zerfiel, sich Europa christianisierte und der Grundstein für das feudale Herrschaftssystem mit seinen nationalen Ausprägungen gelegt wurde. Die Humanisten der Renaissance prägten später die Vorstellung, dass es sich dabei um eine „dunkle“ und weitgehend kunstlose Zeit gehandelt habe, ein Verdikt, das bis heute nachwirkt. Die Vorlesung macht es sich zur Aufgabe, „Licht“ in dieses Dunkel zu bringen und einen unbefangenen Blick auf die erstaunliche Kunstproduktion jener Epoche zu werfen. Sie wird im Überblick mit den wichtigsten Werken und Strömungen in den drei Hauptgattungen (Malerei, Plastik, Architektur) behandelt.

Neben dem Aufzeigen wesentlicher Entwicklungen, versucht die Vorlesung aber auch, ein Grundverständnis für den spezifischen Charakter mittelalterlicher Kunst zu bereiten und Zugänge für das Verstehen und für kontextualisiertes Interpretieren aufzuzeigen. Nicht zuletzt wird verdeutlicht, wie präsent mittelalterliche Kunstformen und -Vorstellungen nicht zuletzt durch ihre Wiederbelebungen im 19. und 20. Jahrhundert noch heute sind.

Die Vorlesung wird zusätzlich zeitgleich gestreamt.

Literatur:

Eine gute Einführung und Überblick über die Breite der mittelalterlichen Kunstproduktion bieten die verschiedenen Bände der Reihe *Universum der Kunst*.

- André Grabar, *Die Kunst des frühen Christentums: von den ersten Zeugnissen christlicher Kunst bis zur Zeit Theodosius' I* (*Universum der Kunst* 9), München 1967.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Frühzeit des Mittelalters: von der Völkerwanderung bis an die Schwelle der Karolingerzeit* (*Universum der Kunst* 12), München 1968.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Die Kunst der Karolinger: von Karl dem Großen bis zum Ausgang des 9. Jahrhunderts* (*Universum der Kunst* 13), München 1969.
- Anthony Cutler; Jean-Michel Spieser, *Das mittelalterliche Byzanz: 725 – 1204*. (*Universum der Kunst* 41), München 1996.
- Xavier Barral i Altet, François Avril, Danielle Gaborit-Chopin, *Romanische Kunst I. Mittel- und Südeuropa: 1060-1220* (*Universum der Kunst* 29), München 1983.
- Xavier Barral i Altet, François Avril, Danielle Gaborit-Chopin, *Romanik II: Nord- und Westeuropa: 1060-1220* (*Universum der Kunst* 30), München 1984.
- Louis Grodecki, *Die Zeit der Ottonen und Salier* (*Universum der Kunst* 20), München 1973.
- Willibald Sauerländer, *Das Jahrhundert der großen Kathedralen: 1140 – 1260. Gotik I* (*Universum der Kunst* 36), München 1990.
- Alain Erlande-Brandenburg, *Triumph der Gotik: 1260 – 1380. Gotik II* (*Universum der Kunst* 34), München 1988.
- Roland Recht und Albert Châtelet, *Ausklang des Mittelalters: 1380 – 1500. Gotik III* (*Universum der Kunst* 35), München 1989.

Erforderlich zum Erwerb der ECTS:

Bestehen des Hausarbeitstests im Anschluss an die Vorlesung

Vorlesungen

Themen neuer Kunst
Di, 14-16 Uhr, KG I, HS 1010
Angeli Janhsen

Beginn:
 15.10.2024

Inhalte:

Neue Kunst zeigt Themen. Und heutige Ausstellungen neuer Kunst behandeln oft nicht klassische Ordnungen, große Namen oder Stilrichtungen, sondern Themen wie *Zeit*, *Geld*, *Gehen*, *Glauben* oder *Politik*. Es könnte auch um *Frauen* gehen, um *Natur*, um *Essen und Trinken* oder um abstraktere Themen wie *Zufall* oder *Reihen* oder *Erinnerung*. Es geht um inhaltliche Interessen, aber nicht um Ikonografie. Die neue Kunst spricht mit ihren Themen Einzelne an, sie muss keine klaren Botschaften geben. Sie stößt Assoziationen an, macht Gespräche und Klärungen eigener Interessen möglich. Mit solcher Kunst angemessen umzugehen, ist eine große Aufgabe für die neuere Kunstgeschichte.

Zu den einzelnen genannten Themen gibt es Themenausstellungen, deren Kataloge aufschlussreich sind, zum Beispiel:

Gutes böses Geld. Eine Bildgeschichte der Ökonomie, hg. Johan Holten, Katalog Kunsthalle Baden-Baden, Bielefeld 2016.

Sisters and Brothers, hg. Nicole Fritz, Katalog Kunsthalle Tübingen, Köln 2023.

Die Zeitschriften „Kunstforum international“ (Z 101) und „Texte zur Kunst“ (Z 141) geben mit ihren meist nach Themen gestalteten Einzelbänden gute Überblicke.

Angeli Janhsen: *Neue Kunst zeigt Themen. Zeit, Geld, Gehen, Glauben, Politik ...*, Berlin 2024.

Zu erbringende Studienleistung:

Erforderlich zum Erwerb der 4 ECTS ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung. Nach dem Semester sind als Studienleistung die Vorlesungsmitschriften einzureichen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem abgesprochenen Thema aus dem Bereich der Vorlesung.

Ringvorlesung: Berufsbilder – Bilder als Beruf. Oder: „Was macht man denn mit Kunstgeschichte?“

Do, 12-14, KG I, HS 1010

Anna Schreurs-Morét und Julia von Ditfurth

Beginn:

24.10.2024

Inhalte:

„Was macht man denn mit Kunstgeschichte?“ ist eine Frage, die vermutlich allen Studierenden dieses Faches früher oder später gestellt wird – und spätestens, wenn sie auf der Zielgeraden ihres Studiums sind, wird die Notwendigkeit einer konkreten Antwort immer dringlicher.

Die verschiedenen Berufsbilder, die es gibt, wenn man Bilder (oder Kunstwerke allgemein) zu seinem Beruf machen möchte, sind sehr vielfältig und sie erfordern unter Umständen – zusätzlich zum curricularen Studium – unterschiedliche weitere Kompetenzen und Qualifikationen.

Das Ziel der Ringvorlesung ist es daher, den Studierenden in 14 Sitzungen verschiedene Berufsbilder des Faches Kunstgeschichte vorzustellen. Dafür laden die Organisatorinnen Kolleg*innen aus Denkmalpflege, Museum, Galerie oder Verlagswesen ein, Kurator*innen, Volontär*innen, Direktor*innen, Freiberufler*innen, Expert*innen für Digital Humanities, Bilddatenbanken oder Wissenschaftskommunikation und kommen mit ihnen ins Gespräch: Was macht man eigentlich als Museumspädagog*in? Welche zusätzlichen Qualifikationen brauche ich als Mitarbeiter*in oder Leiter*in einer Galerie? Muss ich als Denkmalpfleger*in promoviert sein? Wie komme ich an ein Volontariat? Muss ich ein Computer-Nerd sein, wenn ich in der Digitalen Kunstgeschichte arbeiten möchte? ...

Die Gäste sind eingeladen, sich zunächst aus der Perspektive ihres Berufs praxisnah mit einem konkreten Kunstwerk auseinanderzusetzen. Denn ein*e Kurator*in geht anders z.B. mit einer mittelalterlichen Tafelmalerei um als ein*e Podcaster*in. Dann erläutern sie, welche Qualifikationen, Kompetenzen, Interessen und Talente für den jeweiligen Beruf nötig sind und welche vielleicht auch nicht. Sie sprechen ehrlich, gerne auch am Beispiel des eigenen Karrierewegs, über Herausforderungen und Karrierechancen, über Gehaltsvorstellungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ein wichtiger Baustein jeder Sitzung ist eine offene Fragerunde der Studierenden, die vorher anonym über ein Padlet vorbereitet wird.

Lernziele: Am Ende der Ringvorlesung haben die Studierenden einen Überblick über die wichtigsten Berufsfelder der Kunstgeschichte. Sie kennen die konkreten Aufgaben und Anforderungen und können sich im weiteren Verlauf ihres Studiums zielorientiert darauf vorbereiten.

Studien- und Prüfungsleistungen:

Erforderlich zum Erwerb der 4 ECTS ist die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vorlesung. Im Anschluss an das Semester ist als Studienleistung eine strukturierte Zusammenfassung der Mitschriften (2-3 Seiten pro Sitzung), gebündelt, mit Deckblatt versehen und eingescannt abzugeben (weitere Infos folgen zum Semesterbeginn).

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in je einer (Probe-)Bewerbung zu zwei der in der Vorlesung vorgestellten Berufsfeldern. Die beiden Bewerbungen enthalten jeweils ein Anschreiben, ein Motivationsschreiben, einen tabellarischen Lebenslauf sowie Referenzen (z.B.

Praktikumsbescheinigungen) und werden an julia.von.ditfurth@kunstgeschichte.uni-freiburg.de und anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de geschickt. Betreff: Ringvorlesung Berufsbilder – Bewerbung. Die Bewerbungen können ganz oder teilweise fiktiv sein. Die Abgabefrist wird auf der Website des Instituts veröffentlicht.

Grundlagen der Kunstgeschichte für das 1. Fachsemester Kunstgeschichte (B.A-PO 2024)

Einführung in die Bildkünste - Gruppe 1
Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1016
Angeli Janhsen

Beginn:
 16.10.2024

Inhalte:

Die Einführung macht an zentralen Werken aus Malerei und Plastik Fragen der Kunstgeschichte deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Die Veranstaltung findet aufgeteilt in 2 Gruppen mit dazugehörigen Pflicht-Tutoraten statt. (Termine s.u.)

Literatur:

- Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst (erw., überarb. u. neu gestaltete 16. Ausgabe), Berlin 2004.
- Horst W. Janson / Dora Jane Janson, Malerei unserer Welt, Köln 1981.
- Martin Kemp: DuMont Geschichte der Kunst, Köln 2007.
- Rudolf Wittkower: Sculpture. Processes and Principles, London 1977.
- Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, 3. Aufl., Berlin 2008.
- Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:
 Abgabe einer Hausarbeit (Bildbeschreibung)

Zugehöriges Pflichttutorat zur Gruppe 1 (Angeli Janhsen) – ab der 2. Semesterwoche

Pflichttutorat 1: Mo, 10-11, KG I, HS 1134
Pflichttutorat 2: Mo, 11-12, KG I, HS 1134

Jacqueline Pauchet
Jacqueline Pauchet

O D E R

Einführung in die Bildkünste - Gruppe 2
Mi, 14-16 Uhr, KG I, HS 1016
Andreas Plackinger

Beginn:
 16.10.2024

Inhalte:

Die Lehrveranstaltung dient der Hinführung zum wissenschaftlichen Umgang mit Malerei und Plastik, also mit jenen Bildgattungen, die traditionell zum Kern und Kanon des Faches Kunstgeschichte gehören. In dieser Einführung in die Bildkünste bekommen Sie einen ersten Überblick über Material und Techniken, Bildaufgaben und Gattungen, Epochen- und Stilbegriffe sowie theoretische und methodische Zugänge zu

Kunstwerken. In thematischen Einheiten beschäftigen wir uns anhand von Schlüsselwerken der westlichen Kunstgeschichte mit zentralen Aspekten bildkünstlerischer Gestaltung, wie etwa Fläche und Raum oder Farbe und Licht. Ziel der Lehrveranstaltung ist, dass Sie auf diesen Grundlagen einen Eindruck davon gewinnen, welche Fragen im Fach Kunstgeschichte an ein Kunstwerk gestellt werden können und dadurch die Fähigkeit zu einer fundierten Beschreibung zwei- und dreidimensionaler künstlerischer Artefakte entwickeln.

Die Inhalte der Lehrveranstaltung werden durch ein begleitendes Tutorium wiederholt, ergänzt und vertieft, wobei Sie unter anderem Recherchertools und die für das Studium unverzichtbaren formalen Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens kennenlernen und einüben. Im Rahmen des obligatorischen Tutoriums haben Sie außerdem Gelegenheit, sich im Austausch mit Ihrer Tutorin und Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in der Beschreibung von Kunstwerken unter Verwendung adäquater Fachbegriffe vor Originalen zu üben.

Literatur:

Reihenfolge nach Priorität der Empfehlung

1. Gombrich, Ernst H.: Die Geschichte der Kunst. Berlin ¹⁶2004.
2. Wittkower, Rudolf: Sculpture. Processes and Principles. London 1977.
3. Düring, Hajo: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln 2003.
4. Belting, Hans u.a. (Hgg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung. Berlin ⁷2020.
5. Pfisterer, Ulrich (Hg.): Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Stuttgart ²2011.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Anwesenheit, Mitarbeit, z.T. Lektüre zur Vorbereitung, Teilnahme am ergänzenden Tutorat, einschließlich der Tutoratsexkursionen, schriftliche Bildbeschreibung am Ende des Semesters

Zugehörige Pflichttutorate zur Gruppe 2 (Andreas Plackinger) – ab der 2. Semesterwoche

Pflichttutorat 3: Di, 16-17, KG III, HS 3117

Marta Rother

Pflichttutorat 4: Di, 17-18, KG III, HS 3117

Marta Rother

Wissenschaftliches Arbeiten in der Kunstgeschichte [nur Hauptfach Kunstgeschichte – 1. FS]

Do, 14-16, KG I, HS 1016

Julia von Ditzfurth

Beginn:

17.10.2024

Inhalte:

Die Übung „Wissenschaftliches Arbeiten in der Kunstgeschichte“ vermittelt die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens speziell für unser Fach. Wir klären zunächst, was wissenschaftliches Arbeiten überhaupt bedeutet und warum es für die wissenschaftliche Praxis vom 1. Semester an im Studium und anschließend in den möglichen kunsthistorischen Berufsfeldern unabdingbar ist. Dann wenden wir uns vier großen Themenfeldern zu: I. Literatur & Bibliotheken, II. Bilder & Bilddatenbanken, III. Lesen wissenschaftlicher Texte, IV. Schreiben wissenschaftlicher Texte. Auch die verantwortungsvolle Nutzung von KI wird dabei eine Rolle spielen. Die vier Themenblöcke werden regelmäßig durch Q & A Sessions ergänzt.

Zudem wird es zu Semesterbeginn, innerhalb des ersten Themenblocks, eine Führung durch die Fachbibliothek des Kunstgeschichtlichen Instituts geben. Auf Wunsch der Studierenden können wir uns zusätzlich die Bibliothek der Freiburger Glasmalereiforschungsstelle *Corpus Vitrearum Medii Aevi* ansehen oder gemeinsam eine Ausstellung in Freiburg besuchen. Darüber stimmen wir in den ersten Semesterwochen ab.

Der Fokus der Veranstaltung liegt auf dem Kompetenzerwerb der Studierenden und damit auf dem aktiven Einüben vor, während und nach den Einzelsitzungen. Planen Sie bei der Konzeption Ihres Stundenplanes daher ausreichend Zeit zur Vor- und Nachbereitung ein. Wie für jede Lehrveranstaltung gilt auch für die

Übung „Wissenschaftliches Arbeiten“ die Faustregel: 90 Minuten Präsenzzeit + 90 Minuten Vor- und + 90 Minuten Nachbereitungszeit.

Um das Einüben möglichst praxisnah und lebendig zu gestalten, erarbeiten wir uns die Inhalte und Kompetenzen am Beispiel des Meisters von Liesborn. Denn zu diesem Tafelmaler des Spätmittelalters entsteht an meiner Professur aktuell in Kooperation mit dem Abtei Museum Liesborn, dem LWL Museum für Kunst und Kultur in Münster und der National Gallery in London ein mehrjähriges Forschungsprojekt.

Die Lernmaterialien zur Übung werden in ILIAS hochgeladen. Das Passwort für den Kurs erfahren Sie in der ersten Sitzung.

Im zugehörigen Tutorium werden die Inhalte der Übung wiederholt und vertieft. Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen! Sie erleichtern sich dadurch Ihren Start ins Studium.

Das Tutorium wird von Louise Keitsch, B.A. geleitet und findet montags, 16-18 Uhr im KG I, HS 1016 statt.

Lernziele: Am Ende dieser Lehrveranstaltung können die Studierenden ...

- Kriterien für das wissenschaftliche Arbeiten benennen und in den Grundzügen eigenständig anwenden.
- eigenständig in der Fachbibliothek Kunstgeschichte und anderen Bibliotheken recherchieren und arbeiten.
- mit den einschlägigen Literatur-, Bild-, und Forschungsdatenbanken des Faches umgehen und recherchieren.
- die Vor- und Nachteile der Nutzung von KI in der Kunstgeschichte diskutieren.
- verschiedene wissenschaftliche Texte (z.B. Monografien, Aufsätze, Katalogtexte) lesen und verstehen.
- verschiedene wissenschaftliche Texte (z.B. Katalogtexte, Werkbeschreibungen, Forschungsstand oder methodische Reflexion) selbst konzipieren und verfassen.
- eigene Schreibzeit-Pläne entwickeln und deren Einhaltung kontrollieren und reflektieren.
- eine kurze schriftliche Arbeit gemäß dem Leitfaden des Kunstgeschichtlichen Instituts verfassen.

Literatur:

- Helga Esselborn-Krumbiegel: Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen (utb 3429), 7. aktualisierte Auflage, Stuttgart 2022. (Download über das Uni-Netzwerk)
- Helga Esselborn-Krumbiegel: Die erste Hausarbeit FAQ (utb 5129), 2. aktualisierte Auflage, Stuttgart 2021. (Download über das Uni-Netzwerk)
- Angela Karasch: Erfolgreich recherchieren – Kunstgeschichte, Berlin/Boston 2013. (Download über das Uni-Netzwerk)

Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung:

Die regelmäßige und aktive Teilnahme stellt den Kompetenzerwerb und das Erreichen der Lernziele sicher. Neben kleinen Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen wird im Semesterverlauf zur Erprobung eine sehr kurze schriftliche Arbeit gemäß dem Leitfaden des Kunstgeschichtlichen Instituts verfasst (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, 1-2 Seiten Haupttext, Abbildungen, Literatur- und Abbildungsverzeichnis). Diese schriftliche Arbeit orientiert sich inhaltlich am Meister von Liesborn, der spätmittelalterlichen Tafelmalerei und dem o.a. kooperativen Forschungsprojekt.

Zugehöriges Pflichttutorat zum Wissenschaftlichen Arbeiten – ab der 2. Semesterwoche

Mo, 16-18 Uhr, KG I, HS 1016

Louise Keitsch

Proseminare / Übungen für Bachelor-Studierende [B.A.-PO 23.04.2021]
--

<i>Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Proseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder die Ablegung einer mündlichen Prüfung.</i>

Deutsche Goldschmiedekunst der Renaissance – eine Einführung
Mo, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum) sowie an zwei Samstagen ganztägig

Sebastian Bock

Beginn:

14.10.2024

Inhalte:

Gegenstand des Seminars ist eine Einführung in die Goldschmiedekunst anhand von deutschen Werken aus der Renaissancezeit. Zum einen soll es einen Einblick in das große Spektrum an Typen aus dem sakralen und profanen Bereich sowie deren Verwendungszwecke ermöglichen. So werden neben Vortragekreuzen, Messkelchen, Monstranzen, Pektoralen oder Messkännchengarnituren auch Pokale, Humpen, Leuchter und Objekte mit eingefassten Naturalien, wie Kokosnüsse, Straußeneier oder Nautiluschalen behandelt. Zum anderen soll das Seminar aber auch der Einarbeitung in die charakteristische Formensprache der Arbeiten dieser Zeit dienen. Berücksichtigung finden zudem weitere für die Erforschung der Gold- und Silberschmiedekunst des 16. Jahrhunderts relevanten Aspekte, wie das zeitgenössische Quellenmaterial (z.B. Inventare), die Bedingungen der Produktion und Organisation des Handwerks (Zunftwesen) oder die verarbeiteten Materialien und Herstellungstechniken. Im Fall einiger Beispiele wird auch das direkte Arbeiten an Originalen möglich sein.

Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferates, Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Zeitgenössische Kunst und Künstliche Intelligenz
Mo, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum), außerdem 2 halbtägige Exkursionen(Termine s.u.)

Heidi Brunnschweiler

Beginn:

14.10.2024

Weitere Termine:

2 halbtägige Exkursionen, 1 x ZKM Karlsruhe (Sa 26.10.24), 1 x Haus der Elektronischen Künste, Basel (Sa 16.11.24)

Inhalte:

Künstliche Intelligenz (KI) nimmt immer mehr Einfluss auf die Kunstwelt. In den letzten Jahren hat eine bemerkenswerte Entwicklung im Bereich KI-generierter Kunst stattgefunden. Die Kenntnis ihrer Erscheinungsformen und Diskursfelder eröffnen erweiterte Perspektiven auf Kunstproduktion, Kunstrezeption und Kunstgeschichte. Das Proseminar vermittelt Einblicke in KI basierte Kunst, ihre Voraussetzungen, Herausforderungen, aktuelle Diskussionen und ihre Geschichte. Davon ausgehend wird die transformative Natur von KI für ästhetische Konzepte und kunstwissenschaftliche Forschung («post-art history» J. Zylinska) beleuchtet.

Folgende Fragen stehen im Zentrum:

- Was ist KI aus der Perspektive der Informatik? Aus kulturhistorischer Perspektive?
- Welche Entwicklungen von KI generierter Kunst lassen sich beobachten?
- Welche Fragen bezüglich Autorschaft, Kreativität, Authentizität, Schöpferum, Originalität wirft KI generierte Kunst auf?
- Welche gesellschaftlichen Auseinandersetzungen um KI werden in der zeitgenössischen Kunst geführt?
- Welche historischen und kunsthistorischen Anknüpfungspunkte bietet KI generierte Kunst, um z.B. über das Verhältnis von Mensch und Technik, Mensch und Maschine nachzudenken?

Künstler:innen: Zach Blas, James Bridle, Kate Crawford, Anne Duk Hee Jordan, Jack Elwes, Keiken, Mario Klingemann, Marc Lee, Lawrence Lek, Eva & Franco Mattes, Trevor Paglen, Anadol Refik, Anna Ridler, Joanna Zylińska u.a.

Literatur:

- Bridle, James. 2022. *Ways of Being. Beyond Human Intelligence*. London: Penguin Book.
- Crawford, Kate. 2022. *Atlas of AI, Power, Politics and The Planetary Costs of Artificial Intelligence*. New Haven, London: Yale University Press.
- Zylińska, Joanna. 2020. *AI Art. Machine Visions and Warped Dreams*. London: Open Humanities Press.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Kurzreferate während des Semesters; schriftliche Arbeit oder mündliche Prüfung;
Teilnahme an den beiden Exkursionen

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 16. September 2024 am Schwarzen Brett aus.

Gläserne Bildergeschichten. Ikonografie mittelalterlicher Glasmalereien

Mi, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Michael Burger

Beginn:

16.10.2024

Inhalte:

Die Glasfenster gotischer Kathedralen muten mit ihren bilderreichen Darstellungen biblischer und hagiografischer Geschichten wie mittelalterliche Comics an. Im Proseminar werden wir uns diesen Bildergeschichten nähern und diese mit den textlichen Grundlagen wie Bibel und *Legenda Aurea* vergleichen. Welche Szenen wurden im Bild umgesetzt? Und wie? Wir üben, Glasfenster zu lesen, Bildobjekte zu erkennen und Textgrundlagen zu recherchieren. Der Schwerpunkt liegt bei den Glasfenstern des Straßburger und des Freiburger Münsters (mit Samstags-Exkursion nach Straßburg am 16.11.).

Literatur:

- Wolfgang Kemp: *Sermo corporeus. Die Erzählung der mittelalterlichen Glasfenster*, München 1987.
- Madeline H. Caviness: *Biblical Stories in Windows: Were They Bibles for the Poor?*, in: *The Bible in the Middle Ages: Its Influence on Literature and Art (Medieval & Renaissance Texts & Studies 89)*, hrsg. von Bernard S. Levy, Binghamton 1992, S. 103–147.
- Alyce A. Jordan: *Stories in Windows: the Architectonics of Narrative*, in: *Investigations in Medieval Stained Glass. Materials, Methods, and Expressions (Reading medieval sources 3)*, hrsg. von Elizabeth Carson Pastan und Brigitte Kurmann-Schwarz, Leiden/Boston 2019, S. 189–201.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Referat, Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. Oktober 2024 am Schwarzen Brett aus.

Das Bauhaus 1919-1933
Do, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Tobias Lander

Beginn:

17.10.2024

Inhalte:

Im Streben nach der „Sammlung allen künstlerischen Schaffens zur Einheit“ (Walter Gropius) führte das 1919 in Weimar gegründete Bauhaus als weltweit erste Hochschule für Gestaltung Künstler, Architekten, Produktgestalter und Theaterleute zusammen. Dieses synergetische Konzept bildete die Voraussetzung für eine innovative Pädagogik, eine Aufwertung des Handwerks gegenüber der Kunst und eine enge Verzahnung von Lehre und Produktion. Vermittelt durch ehemalige Lehrer und Schüler prägte die ‚Bauhausidee‘ auch nach dem erzwungenen Ende der Institution 1933 Design und moderne internationale Architektur. Im Seminar soll die wechselvolle Geschichte des Bauhauses und das Wirken herausragender Künstler und Lehrer beleuchtet werden.

Als Ergänzung der Kurzreferate werden für die einzelnen Sitzungen Texte auf ILIAS zur Verfügung gestellt, die im Seminar diskutiert werden sollen: Eine Vorbereitung auf das Seminar ist deshalb unumgänglich!

Literatur zum Einstieg:

- Droste, Magdalena: *Bauhaus 1919-1933 / Bauhaus-Archiv*, Köln: Taschen, 1991 [seitdem div. Auflagen].
- Wingler, Hans M.: *Das Bauhaus 1919-1933. Weimar, Dessau, Berlin und die Nachfolge in Chicago seit 1937*, Köln: DuMont, 42002.
- Siebenbrodt, Michael, Schöbe, Lutz: *Bauhaus 1919 - 1933, Weimar - Dessau - Berlin*, New York u.a.: Parkstone 2009.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
 Referat; Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Semesteranfang am Schwarzen Brett aus und wird über ILIAS zugänglich gemacht.

Praxisbezug I und II [B.A.-PO 23.04.2021]
--

Betrachtung ausgewählter Bauwerke unter den Gesichtspunkten von Denkmalschutz und Denkmalpflege
Mo, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Thomas Lutz

Beginn:

14.10.2024

Inhalte:

Denkmalschutz und Denkmalpflege sind generelle Hauptaspekte bei der Bewahrung kulturellen Erbes. Im Unterschied zur konservatorischen Betreuung der Bestände in Museen, Sammlungen, Archiven oder Bibliotheken ist die Erhaltung von Bauwerken mit anderen Rahmenbedingungen verknüpft, denn diese Objekte sind nicht nur den Alterungs- und Verschleißerscheinungen durch Gebrauch, Wind und Wetter unterworfen, sondern auch den Anforderungen von Nutzungen, Eigentümerinteressen, Wirtschaftlichkeit, neuerdings verstärkt auch technischen Gesichtspunkten (Energiebilanz u.a.) und vielem mehr.

Bei der in vielen Staaten als öffentliches Interesse auf Verfassungs- oder Gesetzesebene verankerten Denkmalpflege steht also in der Praxis die Beschäftigung mit Bauwerken im Vordergrund. Grundlegende Voraussetzung sowohl für die Begründung der Schutzwürdigkeit im Einzelfall als auch zur Beurteilung von Reparatur- oder Erhaltungsmethoden ist dabei stets die in Bezug auf das jeweilige Objekt möglichst weit reichende Kenntnis des Baubestands und seiner Geschichte – nicht zuletzt bei sehr alten, mehrfach

veränderten oder durch moderne Oberflächenverkleidungen verschleierte Strukturen keine einfache Sache!

Die Übung soll mögliche Herangehensweisen zur Untersuchung, Interpretation und Beurteilung von historischen Bauten vermitteln: genaues Hinsehen, Bestimmung, Analyse, Quellenarbeit, Beschreibung/Würdigung.

Literatur:

- Achim Hubel, Denkmalpflege (Geschichte, Themen, Aufgaben, Eine Einführung), Stuttgart (Reclam) 2006 (2. Aufl. 2011)
- Leo Schmidt; Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008
- Hans-Rudolf Meier, Marion Wohlleben, Bauten und Orte als Träger von Erinnerung, Zürich 2000
- Ingrid Scheurmann, Hans-Rudolf Meier, Zeitschichten, erkennen und erhalten – Denkmalpflege in Deutschland; 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler [Katalogbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Residenzschloss Dresden, 2005], München 2005

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Referat und schriftliche Hausarbeit (=schriftliche Ausarbeitung des Referats)

Die Referatsthemen werden an der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

Museum im Ausweichquartier. Museales Arbeiten unter veränderten Bedingungen

Termine s.u.

Birgit Laschke-Hubert in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Termine:

- Voraussichtliche Pflichttermine in Freiburg: Fr 10-12 Uhr, KG I, R3240 (Institutsraum): 25.10., 15.11., 6.12., 17.1., 31.1.
- Zoom Termin: voraussichtlich 24.1.25. 11-14 Uhr
- Voraussichtliche Pflicht-Termine in Karlsruhe: Fr, 11-18 Uhr: 29.11., 13.12. & 10. 01.

Inhalte:

Die Karlsruher Kunsthalle zählt zu den ältesten öffentlichen Museen in Deutschland. Ihre Sammlung wurde durch die Markgrafen von Baden im 16. Jahrhundert begründet und in der Folgezeit kontinuierlich ausgebaut. Seit November 2021 ist die Kunsthalle wegen einer mehrjährigen baulichen Sanierung für den Besucherverkehr geschlossen, zeigt aber seit April 2023 einen Teil ihrer Bestände an einem Interimsstandort, dem Zentrum für Kunst und Medien (ZKM).

Dort vermitteln die Museumsfachleute den Teilnehmern und Teilnehmerinnen unseres Seminars in drei Pflicht-Blockveranstaltungen (freitags 11 bis 18 Uhr) Einblicke in die Praxis musealen Arbeitens unter temporär veränderten Bedingungen. Welche Herausforderungen und neuen Aufgaben ergeben sich daraus? Was und wie wird in der Interimsausstellung präsentiert? Was unternimmt das Museum, um im öffentlichen Bewusstsein präsent zu bleiben? Welche Kunstvermittlungs-Formate mussten neu entwickelt werden? In der via Zoom abgehaltenen Sitzung geht es um Marketing, Presse und Kommunikation sowie um digitale Strategien.

An den Terminen in Freiburg (freitags 10- 12 Uhr), erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine Einführung in museumsspezifische Aufgabenfelder.

Literatur:

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen
- Kirsten Claudia Voigt, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, München 2005
- Regine Hess (Hrsg.), Bauen und Zeigen: aus Geschichte und Gegenwart der Kunsthalle Karlsruhe; Katalog der Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe vom 5. Juni bis zum 21. September 2014, Bielefeld 2014.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistungen und Prüfungsleistung:

Anwesenheitspflicht; schriftliche Seminarprotokolle; schriftliche Aufgaben während des Semesters; mündliche Prüfung in der letzten Semesterwoche

Methodologie der Kunstgeschichte [MASTER]
--

Masterseminar zur Geschichte, Methodik oder Theorie der kunstgeschichtlichen Disziplin (Titel PO 2013)

Masterseminar zur Methodologie der Kunstgeschichte (Titel PO 2024)

Di, 10-13 Uhr, KG III, R3240

Hans W. Hubert

Beginn:

15.10.2024

Inhalte:

Das besonders für Masterstudierende geeignete Seminar thematisiert Grundprobleme der Kunstgeschichte als akademischer Disziplin. Im chronologischen Überblick betrachten wir die Entwicklung unseres Faches von seinen akademischen Anfängen im frühen 19. Jh. bis zur Gegenwart vor dem Hintergrund der sich mit ihm etablierenden Institutionen. Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf der Betrachtung der Ausbildung unterschiedlicher Fragestellungen und Methoden, die von den „klassischen“ Verfahren wie Stilkritik, Ikonographie und Ikonologie über die New Art History seit den 1970er Jahren mit besonderem Interesse an Rezeptionsästhetischen und Gender-Fragen bis zu den Auswirkungen des *spatial turn* und des *iconic turn* reichen und damit die Erweiterung der Kunstgeschichte zur Bildwissenschaft in den Blick nehmen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Lesekenntnisse in den einschlägigen Fremdsprachen, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten.

Hinweis:

Alle Master-Studierenden, die diese Prüfungsleistung im Wintersemester erbringen möchten, belegen bitte die Veranstaltung der neuen Prüfungsordnung. Die spätere Prüfungsanmeldung erfolgt getrennt nach der jeweiligen Prüfungsordnung.

Literatur:

- Hans Belting u.a. (Hrsg), Kunstgeschichte: eine Einführung 7., überarb. und erw. Aufl., Berlin 2008. (Erstausgabe 1985)
- Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft: Gegenstandsbereiche - Institutionen – Problemfelder, Köln 2007.
- Gustav Frank und Barbara Lange, Einführung in die Bildwissenschaft: Bilder einer visuellen Kultur, Darmstadt 2010.
- Michael Hatt and Charlotte Klonk, Art history: a critical introduction to its methods, Manchester 2006 (Nachdruck ebenda 2008). [Rez. von Regine Prange in sehepunkte und in arthistoricum.net]

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Regelmäßige Übernahme von kleinen Lektüreaufgaben und Kurzreferaten sowie schriftliche Hausarbeit.

Haupt- und Masterseminare

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Haupt-/Masterseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie).

Minimal Art

Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:

14.10.2024

Inhalte:

In den 1960er Jahren entstand, besonders in Amerika, die an Grundsätzlichem interessierte und gleichzeitig oft so banal erscheinende Minimal Art. Künstler wie Donald Judd, Carl Andre, Sol LeWitt, Frank Stella, Dan Flavin oder Robert Morris boten sehr simpel erscheinende Erfahrungsangebote und reflektierten überkommene, aber eben nicht selbstverständliche Sehgewohnheiten. Barnett Newman hatte vorher beschrieben, wie moderne Menschen ihre Orientierung und ihre Präsenz verloren hatten. Die neue Kunst war nun therapeutisch, sie versprach Selbstreflexion und Ehrlichkeit.

Minimal Art hatte große Auswirkungen auf spätere Werke, etwa von Richard Serra oder Franz Erhard Walther. Wie sind die vielen „minimalistischen“ und „postminimalistischen“ Kunstwerke überhaupt zu verstehen, zu unterscheiden und methodisch sinnvoll zu behandeln? Welche Perspektiven machen heute Interessen an Achtsamkeit und Sparsamkeit möglich?

Literatur:

- Gregory Battcock (Hg.): *Minimal Art. A Critical Anthology*, New York 1968.
- Gregor Stemmerich (Hg.): *Minimal Art. Eine kritische Retrospektive*, Dresden 1995.
- James Meyer (Hg.): *Minimalismus*, Berlin 2005.

Zwischen Fontainebleau und Paris: Renaissance à la française am Hof der letzten Valois (1515-1589)

Di, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Andreas Plackinger

Beginn:

15.10.2024

Inhalte:

Während Frankreich im 16. Jahrhundert von kriegerischen Auseinandersetzungen mit anderen europäischen Großmächten und von blutigen Glaubenskämpfen erschüttert wird, präsentiert sich der Hof der letzten Könige der Valois-Dynastie als Refugium von Kunst und verfeinerter Lebenskultur. Zunächst orientiert sich die Kunstpolitik noch dezidiert an italienischen Vorbildern: Franz I. holt Rosso Fiorentino, Francesco Primaticcio, Andrea del Sarto und Benvenuto Cellini nach Frankreich – ganz zu schweigen von Leonardo da Vinci, der laut Vasari sogar in den Armen des französischen Königs verstarb. Unter Heinrich II., Katharina de' Medici und ihren Söhnen beschäftigt der Hof in Paris und Umland verstärkt einheimische und franko-flämische Künstler, darunter die Maler Jean Cousin, François Clouet und François Caron sowie die Bildhauer Jean Goujon und Germain Pilon. Im Seminar widmen wir uns außerdem kunsthandwerklichen Objekten wie den faszinierenden Schlangen-Keramiken von Bernard Palissy, den raffinierten Emaille-Arbeiten von Léonard Limosin, dem spektakulären Prunkschild für Karl IX. von Pierre Reddon oder der prächtigen Wandteppichfolge der *Tentures des Valois*. Das Spannungsfeld von *Italianità* und *Francité* wird uns ebenso interessieren, wie politische Ikonographie oder Fragen nach Geschlecht und Erotik, wobei wir uns immer auch mit funktionalen und Betrachtungskontexten auseinandersetzen. Am Ende des Seminars werden Sie einen Eindruck von der hierzulande wenig thematisierten, schillernden, höfischen Welt im Frankreich Montaignes und der Bartholomäusnacht gewonnen haben, einschließlich Einblicken in solch unterschiedliche Bereiche wie Ausstattungskunst, Porträt-, Fest- und Sepulchralkultur.

Literatur:

- Blunt, Anthony: Art and Architecture in France 1500-1700. New Haven u.a. ⁵1999.
- Chastel, André: L'art français, Bd. 2: Temps modernes 1430-1620. Paris 1994.
- Tauber, Christine: Manierismus als Herrschaftspraxis. Die Kunst der Politik und die Kunstpolitik am Hof von François I^{er}. Berlin 2008.
- Zerner, Henri: L'art de la Renaissance en France. L'invention du classicisme. Paris 1996.
[Anmerkung: Von diesem wichtigen Buch existiert auch eine englische Übersetzung.]

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Anwesenheit, Mitarbeit, Lektüre zu Vor- und Nachbereitung, Referat mit Handout sowie – je nach Prüfungsleistung – Seminararbeit oder Essay.

Kunst / Mensch / Natur: Welt-Bilder und Gegen-Welten mit 2 Exkursionen

Mi, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum) // Exkursionen: 25./26.10.2024 + 24./25.01.2025

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

16. Oktober 2024

Mit zwei kurzen Exkursionen zur Jahres-Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum: Hello Nature. Wie wollen wir zusammen leben? (3. Oktober 2024 bis 2. März 2025), und in Kooperation mit Prof. Dr. Daniel Hess (Generaldirektor GNM) und seinem Seminar am Institut für Kunstgeschichte der LMU Erlangen-Nürnberg.

Inhalte:

Die Idee, in Bildern die Entstehung der Welt zu imaginieren (als zuversichtliche „Erinnerung“ an eine verlorene, aber wiedergewonnene oder zu gewinnende Heimat), in Bildern eine Vorstellung von zukünftigen Welten zu kreieren oder schlicht Gegenwelten zu einer bedrückenden Gegenwart zu schaffen, bedeutete für die Künstler:innen aller Zeiten eine besondere Faszination. Diese Vorstellungen in Gemälden festzuhalten, erforderte eine enorme Imaginationsfähigkeit. Doch viele dieser Werke vermitteln uns vor allem ein Bild vom (erwünschten) Verhältnis von Mensch und Natur: Pflanzen- und Tierwelt in friedlicher Vielfalt, Natur und Mensch in harmonischer Verbundenheit und überschaubarer Ordnung (dies alles meist fernab jeder Lebensrealität und den Herausforderungen der Alltagswelt).

Im Seminar werden ausgewählte Gemälde exemplarisch in den Blick genommen, in denen das Verhältnis vom Menschen zur Natur thematisiert wird. Der erste Themenblock (Welt-Bilder und Gegen-Welten) umfasst Genesis-Darstellungen (biblisch und antik-mythologisch, Ovid): Die Ordnung(en) der Welt (Chaos und Kosmos) sowie die verschiedenen Formen, die Welt in Bildern zu erfassen, in Karten und Globen, in Landschaften, in Personifikationen. Wenn auch die Darstellungen des Paradieses dem Themenkreis der Schöpfungsgeschichte zuzuordnen sind, stellen sie doch oft auch Gegen-Welten dar, wie sie ebenso in den arkadischen Hirtenlandschaften des 17. und 18. Jahrhunderts zu finden sind. Während der zweite Block auf das Thema **Tier und Mensch. Tier-Bilder (der Mensch als Akteur)** fokussiert und dabei verschiedene Formen der Darstellung von Flora und Fauna in den Mittelpunkt stellt (Tierstillleben, Jahreszeitendarstellungen), widmet sich der dritte Themenblock der **Natur als Akteurin (Natur und Mensch. Natur-Bilder)**. Im Zentrum stehen hier Personifikationen der Natur und der Erde (Gaia, Diana, Ceres), aber ebenso Bilder von Naturkatastrophen, in die vom Menschen als grausam erlebte Natur reflektiert wird (Sintflut. Arche Noah. Naturkatastrophen: Vulkanausbrüche, Erdbeben).

Im vierten Themenblock schließlich richtet sich das Interesse auf die **Last-Generation**. Verschiedene Fallbeispiele lassen einen Blick darauf werfen, dass das Erleben eines Nieder- oder Untergangs auch in vergangenen Zeiten präsent war; sie lassen über den historischen Umgang mit diesem Erleben reflektieren (**Bilder von Untergang, Resignation oder Auflehnung und Zukunftsvisionen**).

Grundsätzlich wird danach gefragt, welche Vorstellungen vom Zusammenspiel von Mensch und Natur in den Werken gespiegelt werden, in wie weit sich Ideale als Gegenpole der Alltagsrealität erklären lassen und Untergangsvisionen aktuelle Probleme und Ängste spiegeln. Einen Schwerpunkt bildet zudem die Frage, in wie weit die Darstellung idealer Welten eine Konturierung erfährt, wenn Katastrophen geschehen.

Die Veranstaltung findet als **Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt** statt (neues Format ab diesem WS 2024/25), in dem praxisbezogene Aufgaben im Bereich von Blog-, Social Media und Website-Beiträgen im Vordergrund stehen werden, um damit die Kunstgeschichte jenseits des „Elfenbeinturms“ in der höchst relevanten Diskussion der ökologischen Frage zu Gehör zu bringen.

Die beiden Exkursionen nach Nürnberg (Besuch der Ausstellung im GNM und Workshop mit dem Seminar von Prof. Dr. Daniel Hess) finden am **25./26. Oktober 2024** und am **24./25. Januar 2025** statt.

Grundlegende Literatur:

- Ausst.-Kat. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: Hello Nature. Wie wollen wir zusammen leben?, hrsg. v. Daniel Hess, 3. Oktober 2024 bis 2. März 2025

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Studienleistung: Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Sitzungen und den Exkursionen, Übernahme von Impulsreferaten zum ausgewählten Thema. Schriftliche Beiträge zur Ergebnispräsentation in Form eines Blogs (Storytelling). Aktive Mitarbeit an den redaktionellen Arbeiten.

Werk- und Praxisbezug für Master [M.A.-PO 2024]

Kunst / Mensch / Natur: Welt-Bilder und Gegen-Welten mit 2 Exkursionen (Termine s.u.)

Mi, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Anna Schreurs-Morét

Informationen zum Inhalt: s. Seite 16/17

Kolloquien

Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden

Di, 18-20 Uhr, ZOOM/KG III, R3240 (Institutsraum)

Hans W. Hubert

Beginn:

22.10.2024

Inhalte:

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten (BA- und MA-Arbeiten) bzw. Qualifikationsschriften (Dissertationen) zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Bachelor- und Masterstudierende besteht gerne die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Die einzelnen Themen und Termine werden nach der Vorbesprechung zu Beginn des Semesters nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben.

Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr statt. Für diejenigen die von auswärts am Colloquium teilnehmen möchten, gibt es die Möglichkeit per Zoom-Sitzung zu partizipieren. Diejenigen, die im Wintersemester 2024/25 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen

wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und um eventuelle Diskussionsthemen zu besprechen.

Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 12-14 und nach Vereinbarung, KG III, R3337
Angeli Janhsen

Beginn:

14.10.2024

Inhalte:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können. In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind Online-Formate möglich.

Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen
Mo, 12-14 Uhr, KG III, R3240
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

14.10.2024

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktorand:innen, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen
Do, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Julia von Dittfurth

Beginn:

17.10.2024

Inhalte:

Das Forschungskolloquium richtet sich an Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand*innen, die aktuell bei mir ihre Qualifikationsarbeit schreiben oder dies in einem der kommenden Semester planen. Ziel dieser wiederkehrenden Veranstaltung ist es, einerseits den wissenschaftlichen Schreibprozess vorzubereiten, zu begleiten und zu reflektieren, andererseits fachliche, diskursive Gespräche über die Themen Ihrer Qualifikationsarbeiten zu führen.

In der ersten Sitzung legen wir gemeinsam die Lernziele fest und wählen die Inhalte aus, die die Gruppe in diesem Semester schwerpunktmäßig behandeln möchte, z.B. Planung des Schreibprozesses, Überwindung von Schreibblockaden, Formulieren einer Fragestellung, Schreiben eines Exposé für ein Promotionsstipendium oder die gemeinsame Lektüre wissenschaftlicher Texte zu einem gewählten Schwerpunkt (z.B. zu einer bestimmten Methode, Epoche oder Medium). Zudem werden die unterschiedlichen Anforderungen an eine Bachelor- und Masterarbeit besprochen und transparent gemacht.

Für die zweite Sitzung ist ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung „*Bellissimo! Italienische Malerei von der Gotik bis zur Renaissance aus dem Lindenau-Museum Altenburg*“ im Augustinermuseum geplant.

In den folgenden Sitzungen werden diejenigen Studierenden, die in diesem Semester ihre Abschlussarbeit einreichen, einen Werkstattbericht vorstellen, sodass die Gruppe konstruktiv und kritisch in einem wissenschaftlichen Gespräch Feedback dazu geben kann.

Je nachdem, welche Lernziele die Teilnehmenden des Kolloquiums festgelegt haben, werden diese durch Übungen in den weiteren Sitzungen erarbeitet. Denkbar wäre auch, hierfür Gäste einzuladen, die z.B. einen Erfahrungsbericht vorstellen und von ihren Schreibprozessen berichten.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung:

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, Werkstattbericht (Referat) zur Abschlussarbeit

Kolloquium für Doktoranden
Normannische und staufische Herrschergräber in Palermo
Do, 9-13 Uhr, KG III, R3326
Heinfried Wischermann

Beginn:

17.10.2024

Zielgruppe:

Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.

Ende des Vorlesungsverzeichnisses des Kunstgeschichtlichen Instituts

Stand: 14.08.2024